den." — „Bete und arbeite. — Ein weiser Sohn ist „seines Vaters Freude, aber ein thörichter Sohn ist „seiner Mutter Grämen." Sprw. 10, 1.

17.

Der barmherzige Samariter.

S. S. Tab. VI.

In einem andern Gleichnisse lehrte Jesus, daß wir jedem unglücklichen Menschen, er sey vornehm oder gering, bekannt oder unbekannt, helfen sollen, so viel in unsern Kräften steht. — Ein Reisender gerieth unter die Mörder, die zogen ihn aus, schlugen ihn, und ließen ihn halb todt liegen. Ein Priester ging dieselbe Straße, und da er ihn sahe, ging er vorüber; dasselbe that ein Levit. Ein Samarjter aber, der mit seinen Glaubensgenossen bei dem Volke des Mißhandelten in großer Verachtung stand, kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, verband ihm seine Wunden, goß Oel darein, hob ihn auf sein Thier, und führte ihn in die Herberge, und pflegte sein. Des andern Tages, da er weiter zog, hinterließ er dem Wirthe einiges Geld, und sprach: Pflege sein, und wenn du mehr ausgeben wirst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wieder komme. — „Brich dem Hungrigen dein Brod und die, so im Elende sind, führe ins Haus. Von deinen Gütern hilf „den Armen, so wird Gott dich wieder gnädig ansehen. „Hast du viel, so gieb reichlich, hast du wenig, so gieb „doch das Wenige mit treuem Herzen." Tob. 4, 7—10. — „Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt! den wird